

„Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.“ (1. Petrus 5,7)

So lautet der Wochenspruch aus dem ersten Petrusbrief, der über diesem Sonntag steht. Was für ein Gottvertrauen spricht aus diesen Worten!

Im Matthäusevangelium fordert macht Jesus seinen Jüngern auch Mut, nicht aufzugeben, sondern das Leben Gott anzuvertrauen „Macht euch keine Sorgen; denn er sorgt für euch.“

So, wie Gott im Gleichnis für die Vögel unter dem Himmel und die Blumen auf dem Feld als Teil seiner Schöpfung sorgt, so wird er sich erst recht um die Menschen kümmern, die zu ihm kommen mit ihren Sorgen, mit ihren Bitten, mit ihrem Leben.

Es ist allerdings keine oberflächliche Sorglosigkeit mit diesen Worten gemeint, nach dem Motto: „Mir kann doch nichts passieren!“ Sondern vielmehr das tiefe Vertrauen: Egal, was in meinem Leben noch auf mich zukommt – bis hierher hat mich Gott gebracht; mich bewahrt, begleitet in allen Lebenslagen. Und darauf vertraue ich, dass er das auch weiterhin tun wird.

Diese Worte können mich aus dem dumpfen Grübeln herausholen, mich davor bewahren, mir den Kopf zu zermartern: wie wird wohl alles werden? Wird es gut ausgehen?

„Alle eure Sorge werft auf Gott; denn er sorgt für euch!“

Diese Hoffnung lässt mich aufatmen, nach vorne sehen!

Dieses tiefe Gottvertrauen findet sich auch in dem folgenden Text von Hanns Dieter Hüsch:

Psalm 126: Was macht, dass ich so fröhlich bin

Ich bin vergnügt – erlöst – befreit

Gott nahm in seine Hände meine Zeit

Mein Fühlen Denken Hören Sagen

Mein Triumphieren und Verzagen

Das Elend und die Zärtlichkeit

Was macht dass ich so fröhlich bin in meinem kleinen Reich

Ich sing und tanze her und hin

Vom Kindbett bis zur Leich

Was macht dass ich so furchtlos bin

An vielen dunklen Tagen

Es kommt ein Geist in meinen Sinn

Will mich durchs Leben tragen

Was macht dass ich so unbeschwert

Und mich kein Trübsinn hält

Weil mich mein Gott das Lachen lehrt

Wohl über alle Welt

(Hanns Dieter Hüsch, Psalmen für Alletage)

Pfarrerin Sabine Kuklinski